



Geschäftsbericht Saison 2012/2013

Basketrat (Martine Richmann, Präsidentin)

Allgemein

Nicht gerade einfach, in diese grossen Fussstapfen zu stehen – das war mir anlässlich meiner Wahl im vergangenen Juni sehr wohl bewusst. Aber ich habe mich nicht nur riesig über das mir persönlich entgegen gebrachte Vertrauen der Vereine gefreut, sondern war gerade auch deswegen voll motiviert, meine persönliche Erfahrung in diesen Sportverband einbringen zu wollen. Eine starke Persönlichkeit, wie Martin Lenggenhager nach 30 Jahren zu ersetzen, einen Kenner der regionalen und nationalen Szene mit allen seinen Beziehungen dazu – das war für mich alles andere als leicht. Ich, eine Frau ohne basketballerischen Hintergrund, aus dem Elsass stammend und daher ein absoluter „Frischling“ – klar waren da viele Fragezeichen und zwar sowohl innerhalb der Führungsorgane von ProBasket, als auch bei den Vereinen. Auf nationaler Ebene scheint man über diesen Führungswechsel bei ProBasket aufgeatmet zu haben, musste dann aber feststellen, dass ich persönlich viele Werte meines Vorgängers teile, diese aber eben als Frau und in französischer Muttersprache verständlicher rüberbringen konnte. Dennoch war ich äusserst positiv davon angetan, wie gross die Akzeptanz mir gegenüber ausgefallen ist und dafür möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen allen bedanken. Dies ist absolut keine Selbstverständlichkeit und dies hat mir viel geholfen, möglichst schnell in diese neuen Strukturen hineinzuwachsen. Sicher, ich weiss noch Vieles nicht und verstehe noch längst nicht alle Gegebenheiten, aber ich lerne jeden Tag dazu.

Leider bin ich kurz vor Weihnachten aus gesundheitlichen Gründen ausgefallen und vermochte mich damit über Monate nicht mehr so einzubringen, wie ich mir dies persönlich vorgestellt hatte. Dies war umso bedauerlicher, als ich dadurch gehindert wurde, die personellen Ergänzungen für den Basketrat aktiv zu gestalten. Man könnte jetzt sagen, für diese Situation verfügt man über einen Vizepräsidenten! Stimmt so, aber Georg Langlotz hat diese zusätzliche Verantwortung parallel zu seiner neuen und zeit-intensiven Führungsaufgabe bei einem europäischen Telecom Anbieter übernommen. Sehr gerne hoffe ich, dass wir nach meiner Rückkehr wieder in etwas ruhigere Gewässer kommen werden, auch wenn gerade jetzt die Suche nach einem neuen Geschäftsführer gestartet wird.

Führung und Organisation

Die personellen Veränderungen in der strategischen sowie der operativen Verbandsführung auf diese Saison hin, hatten ihre Auswirkungen. Die neuen Personen mussten sich kennenlernen und sich in ihren neuen Funktionen zu Recht finden. Das aktuell vorhandene Organisations-Handbuch war den neuen Funktionären dabei eine grosse Hilfe schnell zu verstehen, wie ProBasket strukturiert ist, wie die einzelnen Prozesse verlaufen und wer welche Verantwortlichkeiten zu tragen hat. In vielen Bereichen profitierten wir vom bestehenden Basketballwissen, was die Einarbeitung erheblich vereinfachte. Aber es war dennoch ein hartes Stück Arbeit und die sich im Verlaufe der Saison ergebenden, personellen Veränderungen waren dabei alles andere als hilfreich.

Die Zuteilung der Verantwortlichkeiten innerhalb des Basketrates, aber auch der Geschäftsleitung für die neuen Verantwortlichen haben etwas länger gedauert, als vorgesehen. Nur weil die Strukturen





basierend auf den bisherigen Erfahrungen gut gearbeitet hatten, kam es zu keinen grösseren Einbrüchen im Führungs-Intervall. Insbesondere dem grossen Engagement von **Heidi Läubli**, der Übernahme von zusätzlichen Funktionen von **Stefan Honegger** im operativen sowie dem grossen, stellvertretenden Engagement von **Georg Langlotz** im strategischen Bereich war es zu verdanken, dass die Vereine von diesen Problemen wenig bis nichts bemerkten.

Strategische Sportprojekte

Dem grossen Engagement von **Ramon Acosta** und **Sascha Haas** ist es zu verdanken, dass die bestehenden Projekte für den Schulsport und der Trainerförderung in einem gemeinsamen Projekt vereinen konnten. Auch wenn es erheblich länger gedauert hat als vorgesehen und zusätzliche Diskussionen geführt werden mussten, steht nun ein Gerüst bereit, auf welchem weiter aufgebaut werden kann. Die zusätzlichen Gespräche mit der Cleven-Stiftung sowie den Stützpunktvereinen waren wichtige Elemente, die es zu berücksichtigen gilt. Dass nicht immer alle Interessen vollauf zufrieden gestellt werden können und der Breitensport weiterhin eine zentrale Priorität geniesst, müssen wir so akzeptieren. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass SwissBasketball die Elite-Förderung weiterhin an den bestehenden Strukturen der Regionalverbände vorbei und direkt mit den Stützpunktvereinen betreiben will. Es ist auch weiterhin unklar, welchen Stellenwert die in einzelnen Regionen geführten Regionalauswahlen künftig geniessen sollen. Dienen diese dazu kantonale Subventionen zugesprochen zu erhalten oder sind sie für die zweite Garde an Talenten vorgesehen? Gerade weil wir nur über beschränkte Finanzen verfügen wird es zentral sein, diese dediziert dazu einzusetzen, den Breitensport über die Schulen und durch bestens ausgebildete und betreute Nachwuchstrainer zu unterstützen.

Regionale und Nationale Entwicklungen

Im Mittelpunkt meiner ersten Aktivitäten als neue Präsidentin von ProBasket hat der Abschluss der Causa „Kopfbedeckung“ gestanden. Nach unzähligen Gesprächen zur Einarbeit in diese Thematik sowie den nicht immer einfachen Gesprächen mit dem Nationalen Basketballverband haben wir letztendlich zu einer gemeinsamen Lösung gefunden. Was übrig bleibt ist die Tatsache, dass ProBasket sich weit über Gebühr in personeller und finanzieller Sicht zur Lösung dieser Thematik einsetzen musste. Dass das zeitliche Engagement unserer beiden Geschäftsführers in den vergangenen Jahren seitens SwissBasketball sowie der FIBA finanziell nicht mitgetragen wurde, schmerzt insbesondere mich, weil ich analog meinem Vorgänger dediziert die Meinung vertrete, dass dies nicht zu unseren Aufgaben hätte zählen dürfen.

Als Konsequenz daraus wurde unser Antrag die Statuten von SwissBasketball in diesem Sinne anzupassen nach hartem Kampf mit dem Zentralvorstand anlässlich der letzten Delegierten-Versammlung angenommen. Damit muss SwissBasketball künftig die eigenen Reglemente gesamtschweizerisch vor allen Gerichten und/oder Behörden personell und finanziell selber vertreten.

Äusserst stossend für mich ist dagegen die Entwicklung auf nationaler Ebene in Bezug auf das strukturelle Defizit von SwissBasketball. Im vollen Wissen um diese Situation wurde uns im vergangenen Jahr ein Budget unterbreitet, welches ein Defizit ausgewiesen hat. Nun müssen wir vernehmen, dass dieses trotz grösstem Engagement der ProBasket-Vertreter zur Reduktion um CHF 100'000.00 auf gegen CHF 360'000.00 angewachsen sei! Unter diesem Aspekt sowie der Tatsache, dass die Mehrheit der Delegierten die aktuelle Sportpolitik von SwissBasketball mitträgt, wurde der beantragten Lizenz-Erhöhung widerwillig zugestimmt. Wir sind uns bewusst, dass dies keinerlei Freude auslösen dürfte, aber die Alternative hätte geheissen, das gegenüber SwissOlympic ausgewiesene Nachwuchskonzept abzurechnen und der FIBA die entsprechenden Forfait-Zahlungen für zurückgezogene Nationalmannschaften zu leisten. Zwar sind die Erhöhungen der Lizenzgebühren



für den regionalen Bereich moderat ausgefallen, muss aber zwingend Anlass dazu geben, das strukturelle Defizit von SwissBasketball möglichst schnell zu beseitigen. Ein externes Audit unserer aktuellen Strukturen im Basketballsport könnte uns allenfalls helfen, die entsprechenden Synergien zu finden und unsere Finanzen noch gezielter einzusetzen.

Förderverein ProBasket

Die Verantwortlichen des Fördervereines haben im vergangenen Jahr zu einem Aperó anlässlich eines Nationalligaspielles eingeladen und organisieren zum Saisonabschluss den Oldies Cup. Gerade Letzteres soll künftig zu einem Saisonschluss-Happening beitragen, wo nochmals die Pflege der gegenseitigen Beziehungen sowie der Spass an unserem Sport ganz allgemein im Vordergrund stehen sollen.

Personelle Veränderungen

Sowohl in der strategischen (Basketrat) als auch in der operativen Verbandsführung von ProBasket haben sich personelle Veränderungen ergeben. So wurde **Urs Marti** erfolgreich zum neuen Stadtpräsidenten von Chur gewählt und ist als Folge aus dieser Wahl auf den 31. Dezember 2012 aus dem Basketrat ausgetreten. So sehr wir seinen Rücktritt bedauern, so sehr freuen wir uns über seine Wahl. Mit **Carlos Martins** hat ein weiteres Mitglied den Basketrat verlassen, welcher sich durch die Gründung einer eigenen Firma vermehrt seiner beruflichen Karriere widmen möchte und welche ein weiteres Engagement innerhalb der strategischen Verbandsführung unmöglich macht. Wir danken sowohl Urs Marti als auch Carlos Martins für ihr persönliches Engagement im Rahmen unseres Regionalverbandes und wünschen ihnen alles Gute. Als Folge der Wahl von Adriano Perrone zum neuen Präsidenten der Nationalen Schiedsrichterkommission von SwissBasketball, wurde **Stefan Honegger** seitens des Basketrates und in gegenseitiger Absprache mit der Geschäftsleitung zum neuen Verantwortlichen des Geschäftsbereiches Spielleitung ernannt. Mit der Berufung von **Daniel Frey** zum neuen Nachwuchschef von SwissBasketball auf den 1. Januar 2013 hat sich eine weitere Vakanz im Ausbildungsbereich von ProBasket ergeben, welche es auf die kommende Saison zwingend zu schliessen gilt. Mit **Daniele Gadoni** (Appenzell) vermochten wir unsere Vertretung innerhalb der Nationalen Minibasketball-Kommission sicherzustellen und gratulieren ihm gleichzeitig zu dieser Ernennung. Persönlich war ich ab Dezember 2012 aus gesundheitlichen Gründen ebenfalls nicht mehr disponibel und möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei meinem Vize-Präsidenten Georg Langlotz für seine tragende Unterstützung bedanken.

Mit **Peter Seeburger** (Geschäftsführer ProBasket) wird uns eine zentrale Persönlichkeit auf Ende dieser Saison verlassen und den wohlverdienten Ruhestand antreten. Peter Seeburger hat unseren Regionalverband in den vergangenen Jahren aktiv in den kantonalen Sport-Organisationen vertreten und stark dazu beigetragen, dass wir wieder zu einem verlässlichen Partner geworden sind. Er wird diese Tätigkeit auch weiterhin sicherstellen. Parallel dazu war er auch massgebend als Retter der IG Basketball (Zürich) sowie des BC KZO Wetzikon in Erscheinung getreten und hat dazu beigetragen, dass diese beiden Organisationen weiterhin bestehen. Wir danken Peter Seeburger ganz herzlich für diese uneigennützig Unterstützung des Basketballsportes in unserer Region.

1 Geschäftsleitung (Peter Seeburger, Geschäftsführer)

Allgemein

Durch den Rücktritt von **Rita Hess** und **Walter Jucker**, sowie dem Wechsel von **Adriano Perrone** in seine neue Funktion als Präsident der der nationalen Schiedsrichterkommission,



ergaben sich für die GL einige wesentliche Änderungen in der personellen Zusammensetzung sowie den Verantwortlichkeiten.

So zeichnet **Heidi Läubli** neu für gesamte Geschäftsstelle von ProBasket sowie den Geschäftsbereich Shared Services verantwortlich, während **Stefan Honegger** nebst dem Geschäftsbereich Sport, neu auch den Geschäftsbereich Spielleitung übernommen hat. Mit **Sascha Haas** vermochten wir ein neues Mitglied für die Geschäftsleitung zu gewinnen. Zu seinen Hauptaufgaben zählen die gesamte Übernahme der Homologation, sowie die Verantwortung und Ausarbeitung der verschiedenen Projekte wie „Kids for Basket“, „Trainerprojekt“ usw. Dies immer in Zusammenarbeit mit einem Mitglied des Basketrates, was ihm seine Aufgabe als neuer Verbandsfunktionär nicht immer einfach machte.

Das Tagesgeschäft und der Ablauf der Meisterschaften konnten im gewohnten Rahmen gut und speditiv abgewickelt werden. Die Anliegen der Vereine, die sich oft auf organisatorische Fragen in Bezug auf die Meisterschaft, Reglemente und Weisungen bezogen, konnten durch unsere Geschäftsstelle speditiv und kompetent beantwortet werden. Durch den Rücktritt von Rita musste Heidi Läubli einige Aufgaben zusätzlich übernehmen, welche sie sehr schnell im Griff hatte und dafür besorgt war, dass ein reibungsloser Ablauf gewährleistet wurde. Sascha Haas verschaffte sich im Bereich Homologation sehr schnell den nötigen Überblick, was mit Blick auf die Komplexität der Basketplan nicht zwingend erwartet werden konnte. Auch in der Bearbeitung der diversen Projekte zeigte sich bald, welchen Gewinn er für die neu konstituierte Geschäftsleitung darstellt. Mit der Einführung von Dropbox hat er wesentlich zu einer vereinfachten Archivierung beigetragen. Für Stefan Honegger war es nicht einfach, plötzlich auch die Verantwortung für die Spielleitung zu übernehmen. Aber in seiner speditiven und kompetenten Arbeitsweise hat er diese zusätzliche Aufgabe sehr gut gelöst und dazu beigetragen, dass ein nahtloser Übergang stattfinden konnte. In der Person von **Evi Waldburger** können wir uns als Verband sehr glücklich schätzen, über eine so kompetente Persönlichkeit zu verfügen, welche die Finanzen jederzeit unter Kontrolle hält und dadurch eine enorm wichtige Funktion in unserem Verband einnimmt.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Mitgliedern der Geschäftsleitung für die sehr gute Zusammenarbeit recht herzlich bedanken und wünsche Ihnen, auch unter neuer Leitung, recht viel Erfolg.

Es wird für die Geschäftsleitung auch in Zukunft nicht einfacher werden, den starken und grösseren Vereinen einen höheren Freiheitsgrad im Spielbetrieb einzuräumen. Denn bei über 60 Vereinen müssen wir nach wie vor bestrebt sein, Präzedenzfälle möglichst zu vermeiden. Eine nicht immer einfache Aufgabe, Elite und Breitensport unter einen Hut zu bringen.

Um in Zukunft die diversen Projekte zu realisieren, ist es von absoluter Notwendigkeit, dass der Verband auf der Sponsorsuche erfolgreicher wird, denn ohne zusätzliche Einnahmen sind einige vorgesehene Projekte kaum zu realisieren.

Handicap

Rollstuhlsport Schweiz konnten wir, dank dem grossen Engagement von Fabrizio Sani und Massimo Galliano innert kurzer Zeit in den Basketplan integrieren, womit diese ebenfalls von dieser Dienstleistung profitieren können. Zudem waren dort auch einige unserer Schiris im regelmässigen Einsatz.



Bei Special-Olympic haben wir an zwei Turnieren die Schiedsrichter und Offiziellen unseres Verbandes zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank an dieser Stelle für alle, die an einem Turnier im Einsatz waren.

Lachsverkauf

Obwohl wir auch letztes Jahr rund 800 Seiten Lachs verkaufen konnten, beteiligten sich nur einige wenige Vereine an diese Aktion. Durch die Beteiligung an diese Aktion könnte ein Verein eine nicht unwesentliche Einnahme für die Vereinskasse besorgt sein. So konnte ein nicht genannter Verein, jeweils rund Fr. 2500.-- für die Vereinskasse generieren. Daher auch mein Aufruf an alle Vereine, sich an der kommenden Lachsaktion zu beteiligen und dafür zu sorgen, dass der notwendige Zustupf für die Vereinskasse gewährleistet ist.

Verabschiedung

Nach über 10 Jahren Tätigkeit in der Geschäftsleitung werde ich mich auf Ende Saison zurückziehen und nur noch einzelne, in sich geschlossene Aufgaben, übernehmen.

Ich möchte es daher nicht unterlassen, mich bei Euch für die sehr gute Zusammenarbeit recht herzlich zu bedanken und wünsche allen weiterhin recht viel Erfolg und Befriedigung in und für unseren Sport.

2 Geschäftsbereich Sport (Stefan Honegger)

Allgemein

Mit der laufenden Saison bin ich nicht wirklich zufrieden. So hatten wir diverse offene Baustelle zu bewältigen – auch in Bereichen, welche bis anhin problemlos verliefen. Es gab aber auch positive Ereignisse, welche motivierend sind, um unseren Sport weiter zu bringen - sowohl im Breitensport wie auch in der Elite.

Mit Sascha Haas übernahm auf diese Saison hin eine neue Person die Homologation. Er hatte das komplexe System schnell im Griff und kontrollierte sämtliche Matchblätter über alle Ligen. Dabei mussten diverse Forfait ausgesprochen werden, vielfach in den Jugendligen. Gründe waren meist zu wenige Spieler pro Team oder weil ein Team gar nicht zum Spiel erschienen war.

Absolut inakzeptabel war zum Saisonschluss ein Lizenzmissbrauch, als ein zu alter Spieler mit der Lizenz eines abwesenden Jugendspielers spielte. Der Verband stellte allen Beteiligten mehrmonatige Sperre aus.

Heidi Läubli war verantwortlich für die Spielverschiebungen, welche ihr - aufgrund ihrer grossen Anzahl - viel Zeit gekostet haben. Zahlreiche Vereine waren ungenügend zur Spielplansitzung erschienen und es mussten dutzende Spiele nach hinten verschoben werden. Diese Verschiebungen auf einen späteren Zeitpunkt heisst gleichzeitig, dass ein unnötiger Engpass am Ende der Spielphase entsteht, welches zusätzlichen Aufwand für alle bedeutet.

Wie jedes Jahr war der Spielplan in den Monaten November und März überlastet. Aufgrund von zu wenigen Schiedsrichtern mussten insgesamt 12 Spiele abgesagt werden. Die Anzahl der Forfait-Niederlagen fielen im Vergleich zu den vergangenen Saisons in etwa gleich aus.



Auffallend ist, dass pro Mannschaft immer weniger Jugendspieler auf dem Matchblatt eingetragen werden. Der Rückgang von Lizenzierten hat bekanntlich viele Gründe. Den absoluten Tiefpunkt haben wir erlebt, als ich gezwungen wurde, je ein Team in der Vorrunde und zwei Team in der Rückrunde aus der laufenden Meisterschaft auszuschliessen, nachdem diese 3 Forfait wegen kurzfristiger Absage oder gar „Nichterscheinen“ verursacht haben. Hier appelliere ich an die Vereinsverantwortlichen sowie die zuständigen Coaches jeweils frühzeitig den Kontakt zu suchen und damit die entsprechende Fairness walten zu lassen.

Führung und Sitzungen

Die Führung des Bereichs Sport gestaltete sich nicht immer reibungslos. So wurden mit der Umstrukturierung einige Aufgaben neu verteilt und es brauchte eine gewisse Zeit, bis sich die neuen Prozesse wieder eingespielt hatten.

Wettkampf- Reglement

Das WR bleibt - mit Ausnahme der Änderung im Bonus/Malus-Bereich - für die kommende Saison unverändert. Einzig die Weisungen wurden leicht angepasst.

Meisterschaft

Die Saison für unsere Teams auf nationaler Ebene verlief ganz unterschiedlich. Bei den Damen lief es unserem NLA-Team aus Luzern nicht nach Wunsch und nach grösseren internen Veränderungen muss gar mit dem Abstieg gerechnet werden. Die restlichen Teams der NLB erbrachten durchaus positive Resultate. Bei den Herren war das starke Team aus Aarau wieder eine Klasse für sich und konnte die NLB souverän für sich entscheiden – Herzliche Gratulation für diese tolle Leistung.

Positiv ist weiter, dass sich mit Winterthur (Damen und Herren) und Aarau (Damen) gleich 3 Teams auf Aufstiegsplätzen etablieren konnten und entsprechend in die NLB aufsteigen werden. Dies ist sehr erfreulich, werden doch nun mehrere Teams verstreut über das ganze ProBasket-Gebiet in der NLB vertreten sein

Eher negativ verlief das Schlussresultat der Elitejunioren. Zwar konnten sich die beiden Stützpunkte der Highflyers (Damen) und CBSZ (Herren) gegen die Konkurrenz aus dem Tessin durchsetzen, doch unter dem Strich war die Ausbeute eher mager. In der Kategorie U14 schrieb sich nur ein Team für die Finals ein – bei den Mädchen fanden wir gar kein Team.

Seniorenliga

Gewohnt unproblematisch verlief die Seniorenliga. Obschon in total 10 Kategorien gespielt wurde, gab es kaum negative Rückmeldungen und es gab nur ganz wenige Forfait verursacht durch ungültige Lizenzen für die entsprechende Liga oder unbezahlte Lizenzen zu Beginn der Saison.

Für die Kategorie U21 haben sich immer weniger Teams angemeldet, Ob diese Liga weitergeführt werden soll, steht noch aus und wird nach Anmeldeschluss entschieden. Eher Probleme bekundeten wir in der 4. Liga Mixed. Dort gab es (männliche) Spieler meist von höheren Ligen, welche die Idee dieser Liga nicht begriffen haben und es so zu unnötigen Gehässigkeiten kam. Entsprechend müssen die Rahmenbedingungen auf die kommende Saison angepasst werden.



Jugendliga

In den Jugendligen wurde unterschiedlich gespielt. Die Interliga verlief ohne Zwischenfälle und die Integration der BVN-Stützpunkte verlief wie gewohnt problemlos. Bei den Jungs ist neu die CBSZ ein neuer SwissBasketball-Stützpunkt und machte im Raum Zürich einen grossen Schritt vorwärts.

Im Damenbereich harzt es aber nach wie vor sehr. Immer mehr Teams wollen nur noch Regional spielen und klagen über Spielerinnenmangel. So konnten wir erst auf die Rückrunde in der U16 eine Intergruppe bilden. Die Kategorie U14 bereitet uns nach wie vor am meisten Sorgen. So wollten fast alle Teams in Turnierform spielen. Es ist auch jene Kategorie, in welcher wir einen Mannschaftsrückgang verzeichnen mussten. Mit gezielten Mädchentagen für diese Kategorie wollen wir diesem Trend die Stirne bieten.

Minibasketball

Die Turniere verliefen meist sehr ruhig und gesittet und alle Organisatoren haben sehr gute Arbeit für unsere Jüngsten geleistet. Herzlichen Dank allen Veranstaltern. Der Umstand, dass die U14 weiter in der Turnierform gespielt wird, hat sich bewährt und wird auch weiter fortgesetzt. Es haben sich aber 8 U14-Teams weniger angemeldet, während die Anzahl in den unteren Kategorien konstant blieb.

Die Spielplangestaltung erwies sich indes als nicht einfach. So gibt es viele Extrawünsche der Trainer, welche (wenn möglich) berücksichtigt wurden. Die neuen Spielzeiten und die neuen Resultatberechnung haben sich positiv ausgewirkt.

Negativ zu Buche stehen sicherlich die vielen (12) meist kurzfristigen Rückzüge von Teams für die Turniersonntage. Dies hat zu vielen Spielplanänderungen und entsprechendem Ärger aller Beteiligten geführt. Die Mini-Meisterschaft wurde mit dem sehr gut organisierten Abschlussturnier in Baden mit 42 teilnehmenden Mannschaften abgerundet.

Verantwortlichkeiten

Der Spielplan stellte Petra Nötiger zusammen – die Schiedsrichter wurden durch Michi Fehr aufgeboten. An jedem Turniersonntag begleiteten mehrere Mini-Experten die jungen Schiedsrichter und ein Platzkommissär überwachte den Spielbetrieb.

3 Geschäftsbereich Spielleitung (Stefan Honegger)

Allgemein

Nachdem Adriano Perrone zum Präsident der CFA gewählt wurde, hat mir der Basketrat von ProBasket nebst dem Geschäftsbereich Sport, neu auch den Geschäftsbereich Spielleitung unterstellt. Als Schiedsrichter kannte ich die SPL bereits bestens und ich wurde sehr gut aufgenommen. Ich konnte also ein gut eingespieltes kompetentes Team übernehmen. Durch die langjährige Zusammensetzung des SPL-Teams und entsprechender Erfahrung wurde auch dieses Jahr gute Arbeit geleistet. Massgeblich unterstützt wurde die SPL durch Heidi Läubli in der Geschäftsstelle, welche viele administrative Aufgaben zu unserer vollsten Zufriedenheit übernahm und auch zu Unzeiten so manch kurzfristiges Problem lösen konnte. Herzlichen Dank!



Führung und Sitzungen

In mehreren Sitzungen versuchten wir, die aktuellen Probleme zu lösen, die Weiterentwicklung der Schiedsrichter voranzutreiben und unsere Schiris zu begleiten.

Mit dem obligatorischen Vorsaisonkurs im September für alle Unparteiischen, haben wir die neuen Regeln, Spielabläufe und technischen Änderungen besprochen. Am Vor-Saisonkurs war mir wichtig, dass unsere Schiedsrichter in Sachen Pünktlichkeit und Auftreten als Vorbild auf und neben dem Platz vorangehen und stets die Neutralität wahren sollen. Die Schiedsrichter haben dies in der vergangenen Saison gut umgesetzt. Mit mehreren Newsletters haben wir versucht, unsere Schiedsrichter auf dem „Laufenden“ zu halten und ihnen stets die aktuellsten Infos zukommen zu lassen.

Mit 1922 Meisterschaftsspielen in der vergangenen Saison – also fast 4000 Schiedsrichter-Einsätze, welche von Fabrizio Sani bestens koordiniert wurden – verpassten nur knapp ein Dutzend Schiedsrichter „ihr“ Spiel. Wir versuchen diese Zahl noch nach unten zu korrigieren und dennoch bezeichne ich den Wert als sehr gut. Dies ist den neuen administrativen Möglichkeiten und der Seriosität jedes einzelnen Schiedsrichters zu verdanken. Mit der Einführung des „Basketplan“ ist die Arbeit für die Spielleitung und insbesondere für die Aufgebotsstelle klar vereinfacht worden. Alle Schiedsrichter können nun über ihre Smartphone jederzeit ihre Aufgebote, Hallenplan etc. ansehen. ProBasket standen 125 Graduierte und ca. 40 Mini-Schiri zur Verfügung

Kurswesen

Wir haben im vergangenen Jahr 2 Kandidatenkurse mit mässiger Beteiligung und den einwöchigen Kurs im Sommer in Tenero durchgeführt. So konnten wir ca. 15 neue Kandidaten in unsere Schiedsrichtergruppen aufnehmen. Dagegen standen ca. 25 Schiris, welche die Pfeife an den Nagel gehängt haben. Gerade bei den Kandidaten ist ein Rückgang über Jahre klar feststellbar.

Schiedsrichter-Mangel

Aufgrund der prekären Situation gelangte die SPL an die Geschäftsleitung und unterbreitete ihnen einen entsprechenden Vorschlag, um den Mangel an Schiedsrichtern zu beheben und einen reibungslosen Meisterschaftsbetrieb weiterhin sicherstellen zu können. Dieser Vorschlag wurde jedoch nicht gutgeheissen. Um dem Missstand jedoch entgegen zu wirken, wurde die Bonus/Malus Berechnung angepasst

Aufgebote

Die Aufgebote wurden im 2-Wochen-Rhythmus im „Basketplan“ aufgeschaltet und waren für alle einsehbar. Wie in den vergangenen Jahren waren in der letzten Saison die Monate November und März mit Spielen überladen und es mussten total 12 Spiele abgesagt werden, obwohl viele Schiedsrichter Doppeleinsätze geleistet haben oder noch kurzfristig eingesprungen sind. Die Verfügbarkeit der einzelnen Schiedsrichter gestaltete sich für die Aufgebotsstelle als grösste Problematik, da ein grosser Teil unserer Unparteiischen noch einer anderen Funktion im Basketball nachgehen (Spieler/Trainer etc.) und so der Aufgebotsstelle nicht zur Verfügung standen.

So erhofft sich ProBasket, dass die Kursangebote besser genutzt werden und wir auf die kommende Saison wieder vermehrt neue gutausgebildete Kandidaten einsetzen können. Gleichzeitig passt die SPL ihre Anforderungen zum Quereinsteigerkurs an. Auch die vielen



Abtausch (250-300), die von den Schiedsrichtern selbst gemeldet wurden, verursachen einen grossen Zeitaufwand

Experten-Einsatz/Beförderungen

Es wurde versucht, jeden Schiedsrichter während der Saison mindestens einmal von einem der 20 Experten zu beobachten. So hatten wir zum einen eine Erfolgskontrolle, zum andern aber konnten wir die Schiedsrichter unterstützen. Talentierte junge Schiedsrichter wurden entsprechend mehr beobachtet. Auf Ende der Saison konnten wir der CFA drei neuen Schiedsrichter aus unserem Verband melden.

Aufgrund des Spardrucks und der zur Verfügung stehenden Experten, welche ja alle auch selbst Schiedsrichter sind, konnten die Beurteilungen nicht wie gewünscht umgesetzt werden. Weiter wird auf die kommende Saison versucht, gerade die jungen Schiedsrichter besser und enger zu begleiten

Offiziellenkurse

Nico Castro wurde auf diese Saison hin zum Chef-Commissair der Nationalen Schiedsrichter-Kommission (CFA) ernannt, bleibt aber als Offiziellenausbildner ProBasket erhalten. Er hat wiederum über ein Dutzend Kurse in den einzelnen Vereinen angeboten und anschliessend die Teilnehmer geprüft. Auffallend war, dass die Vereine sehr viele ganz junge Spieler an die Kurse schickten oder Personen, welche zu diesem Kurs „verknurrt“ wurden. Daher erstaunt die unbefriedigende Zahl der „Nicht bestandenen“ auch nicht.

Bussen

Schiedsrichter, welche ihr Spiel „verpassten“, wurden ebenso gebüsst wie jene, welche zu spät zu ihrem Spiel erschienen sind.

Verantwortlichkeiten

Mit Massimo Galliano – unserem „Financier“ - verlässt uns ein langjähriger Kollege. Er hat im Tessin eine neue berufliche Herausforderung angenommen. Wir bedanken uns bei ihm für die stets zuverlässige Arbeit und wünschen ihm in der Sonnenstube der Schweiz alles Gute

4 Geschäftsbereich Shared Services (Heidi Läubli)

Allgemein

Die Reduzierung von bisher zwei auf neu eine einzige Geschäftsstelle hat meinen persönlichen Aufwand zusätzlich erhöht. Hinzu gekommen ist, das Verschieben von Aufgaben und damit die Veränderung bisheriger Prozesse, was seine Zeit benötigt hatte. Die neuen Herausforderungen –ua. als Stellvertreterin des Geschäftsführers – haben mir viel Freude bereitet, mich gleichzeitig aber auch zusätzlich gefordert. Den weiteren Veränderungen sehe ich mit grossem Interesse entgegen und werde bemüht sein, meinen Beitrag für einen erfolgreichen Start der Geschäftsleitung mit einem neuen Geschäftsführers zu leisten.

Basketplan

Die Integration der Nationalen Schiedsrichter-Aufgebote (CFA) auf Basketplan reduziert den bisherigen und zusätzlich geleisteten Koordinationsaufwand für die Schiedsrichter Aufgebotsstelle ganz erheblich. Weiterhin stehen noch verschiedene Verbesserungen im



Handling mit Basketplan an, welche insbesondere den Vereinen helfen soll. Das vorgesehene Projekt für die Ersetzung des traditionellen Matchblattes durch ein APP müssen wir unbedingt weiterverfolgen Angriff nehmen. Es würde die Homologation von Spielern und Spielen ganz erheblich vereinfachen und den weiteren Prozess automatisieren helfen. Insbesondere im Bereich der Statistiken würden diese schneller und umfassender zur Verfügung stehen.

Homepage

Auf der Webseite haben wir ein weiteres Werkzeug für die Planung von Anlässen eingeführt. Dies ermöglicht eine Anmeldung der Teilnehmer über die Webseite, welches ebenfalls den bisherigen Aufwand reduzieren soll.

Support der Vereine

Die Wünsche und Anforderungen seitens der Vereine an die Geschäftsstelle haben auch im vergangenen Geschäftsjahr nicht abgenommen. Ich und meine Mitstreiter haben uns immer bemüht, den Vereinen jederzeit ein aktiver und nützlicher Dienstleister zu sein. Mit einzelnen Vereinen hatten wir weit über Gebühr zu tun und manchmal wurde der Boden weit überspannt, was an Forderungen vorgebracht wurde. Es ist absolut verständlich und nachvollziehbar, dass die Vereine ihre eigenen Interessen vertreten. Es muss aber ebenso verständlich sein, dass wir als Verbandsverantwortliche zu jeder Zeit das Gesamtwohl der Entwicklung im Auge behalten müssen. Diesbezüglich einen gut-schweizerischen Kompromiss zu finden war auch nicht immer einfach. Wichtig scheint mir, dass die Vereine frühzeitig um Klärung bitten und für anstehende Probleme auf uns zukommen, damit wir gemeinsam eine gute Lösung finden können.

5 Ausbildung und Transformation (Sascha Haas)

Allgemeines

Schon kurze Zeit nach meinem Start konnte ich feststellen, dass die laufenden Projekte, wie der Saison-Vorkurs sowie die ProBasket-Trainerkurse durch **Daniel Frey** und **Heidi Läubli** hervorragend vorbereitet bzw. durchgeführt wurden. Im Gegensatz dazu wurde mir schnell klar, dass die mir die anvertrauten Aufgaben für das anstehende Trainerprojekt nochmals überarbeitet werden mussten, weil es nicht alle Vorstellungen der verschiedenen Interessensgruppen abzudecken vermochte. Zusammen mit **Ramon Acosta** (Mitglied Basketrat), wurde dann die gesamte Ausgangslage nochmals analysiert und wir entschieden, das Projekt zu stoppen und es mit der neuen „**Sportagenda 2020**“ zu ersetzen.

Die Sportagenda 2020 soll alle bestehenden Projekte - Ausbildung von Spielern und Trainern, Basketball-Promotion im Schulsport – so miteinander verbinden, damit wir möglichst viele Synergien nutzen können. Ferner soll es erlauben, das Verständnis für die verschiedenen daraus abgeleiteten Aktivitäten zu verbessern und damit auf einen grösseren Support zählen zu können.

Projekt „Kids for Basket“

Das Projekt Kids for Basketball ist nach einiger Vorarbeit und ein paar Startschwierigkeiten im Dezember 2012 mit einem Besuch bei einer Primarschulklasse in Baden sehr gut angelaufen. Als Promotor konnte der US-Amerikaner und Trainer vom BC Alstom Baden, **Lavelle Emerson**, gewonnen werden. Seine gute Art mit Kindern umzugehen und mit seinem Fachwissen vermochte er jeweils sofort das Interesse sowie die Freude der Schüler am Basketballspielen zu wecken. Mit ca. 50 Schnupperlektionen verteilt übers ganze Verbandsgebiet (z.B. Baden,



Uster, Rüti, Rapperswil, Jona, Romanshorn und Chur) wurden über 1000 Kinder erreicht und ihnen das Basketball ABC beigebracht. Fast wichtiger noch ist aber, dass Lavelle Emmerson den Lehrpersonen aufzeigen konnte, dass das Unterrichten von Basketball-Basics Spass machen kann.

Trainerausbildung

Im Bereich der Trainerausbildung konnte ich mich, auf die gute Vor- und Zusammen-Arbeit mit **Daniel Frey** und **Heidi Läubli** verlassen. So wurden unter Führung von Daniel Frey ein Saison-Vorkurs und zwei ProBasket Trainerkurse durchgeführt. Aus den eingangs erwähnten Gründen wurde das Trainerprojekt nicht weiter vorangetrieben. Das bereits gestartete Mentoring von Vereinstrainern bei HoPro Dübendorf und Baden wurden jedoch wie geplant durchgeführt.

6 Finanzen (Evi Waldburger)

Allgemein

Die Zusammenarbeit mit den einzelnen Vereinen gestaltete sich durchwegs positiv und nur vereinzelt sahen wir uns gezwungen, an die Zahlungsmoral zu appellieren. Grundsätzlich ist es uns wichtig, dass Vereine mit zeitlichen Finanz-Engpässen frühzeitig aktiv werden und auf uns zukommen. In der Regel finden wir gemeinsame Lösungen, welche für beiden Seiten eine gute Lösung darstellen.

Rechnung & Budget

Das Budget, die Bilanz sowie die Erfolgsrechnung für die Saison 2012/2013 werden anlässlich der Delegiertenversammlung ebenso präsentiert, wie das Budget für die Saison 2013/2014. Sämtliche Unterlagen werden den Mitgliedervereinen einige Tage vor der Delegierten-Versammlung per eMail zugestellt.

Subventionen

Im Bereich Subventionen möchte ich auf die sehr gute Zusammenarbeit mit den Kantonen Zürich, Aargau und St. Gallen hinweisen. Massgeblich für dieses gute Verhältnis zu den kantonalen Sport-Organisationen ist in der Person von **Peter Seeburger** zu finden. Er hat es bestens verstanden, diese Beziehungen in den vergangenen Jahren auf- und auszubauen. Ganz grundsätzlich schätzen die Kantone unser Engagement im Jugendbereich. Erstmals durften wir auch seitens des Kantons Luzern einen Beitrag entgegen nehmen. Nachstehend führen wir die Subventionen der einzelnen Kantone wie folgt auf:

| | |
|------------|-----------|
| Aargau | 26'430.00 |
| Zürich | 9'400.00 |
| St. Gallen | 500.00 |
| Luzern | 1'000.00 |

Zu erwähnen ist bezüglich Subventionen der föderalistische Ansatz, wie diese die verschiedenen Aktivitäten unterstützen und dass sich die verschiedenen Philosophien in den vergangenen Jahren stetig verändert haben. Einzelne Kantone unterstützen unsere Vereine direkt oder via Regionalverband. Diesbezüglich eine weitere Klärung herbeizuführen, wird einer der wichtigen Aufgaben in den kommenden Jahren darstellen. Wesentlich wird aber sein, dass wir diese zusätzlichen Einnahmen direkt in die Ausbildung von Schiedsrichtern, Trainern und



Spielern, aber auch ganz allgemein zur Förderung unseres Sportes in den Schulen einsetzen. Dies war bisher der Fall und an dieser Ausrichtung wird sich auch künftig nichts ändern.

Adlikon / Greifensee, 8. Juni 2013

Basketrat
Martine Richmann
Präsidentin

Geschäftsleitung
Peter Seeburger
Geschäftsführer